

Braucht der Mensch Konkurrenz? Von Katharina Schwarz

Für alle Tätigkeiten braucht es einen Antrieb.

Lege ich eine Kugel auf einen ebenen Tisch, beginnt sie sich nur zu bewegen, wenn ich sie anstoße oder vor den Tisch trete. Ich könnte auch ein Bein des Tisches absägen, der Punkt ist es benötigt einer äußeren Einwirkung.

Nun ist der Mensch rein äußerlich aber keine Kugel auf einem Tisch. Er kann selber aufstehen und gehen. Doch warum sollte er? Was ist der Sinn dahinter? Warum bemühen wenn es kein Ziel gibt?

In dem Punkt ist der Mensch wie die Kugel, doch liegt er nicht auf einem Tisch sondern sitzt eventuell vor dem Fernseher eine Tüte Chips in der einen und eine Bier in der anderen Hand, oder vielleicht etwas klassischer Knabbereien in der einen und ein Glas Rotwein in der anderen Hand.

Muss er nun nicht gerade auf Toilette, Trinken oder Essen werden alle oder der Strom abgeschaltet, warum sollte er aufstehen?

Es fehlt der Antrieb, der Anstoß. Der Tritt vor das Tischbein.

Was wäre das beim Menschen?

Es muss auf jeden Fall zuerst einmal interessanter als das Fernsehprogramm sein.

Da wäre ein Inspiration. Unser Mensch vor dem Fernseher entdeckt eine Bibelsendung und seinen Glauben. Nun steht er also auf um Gutes zu tun.

Doch wann ist des Guten genug? Irgendeinen Orientierungspunkt braucht er. Das naheliegendste wären da die Mitmenschen, die auch Gutes tun und man achtet auf deren Maß. Zur Sicherheit macht man da gerne ein bisschen mehr.

So wäre die Inspiration hier der Glaube, die Orientierung die Mitmenschen und ein Wettrennen eventuell vorausschaubar.

Vielleicht entdeckt der unbewegte Mensch auch sein Interesse am Wissen. Wie viele vor ihm betrachtet er das Vorhergehende und die Welt. Er kommt zu Ergebnissen und Schlüssen. Diese unterscheiden sich und wieder kommt es zu dem Kontakt mit anderen. Es findet ein Austausch statt. Aber Meinungen sind unterschiedlich. Andere haben andere Sendungen gesehen, sind zu anderen Schlüssen gekommen. Hier wäre Wissen die Inspiration, die Mitmenschen erneut der Orientierungspunkt und wieder kommt es zum Konflikt. Man will seine Meinung vertreten, vielleicht sogar etwas darstellen.

Was wäre ohne den Konflikt, was wäre ohne die Orientierung?

Wir haben der Kugel einen Anstoß gegeben, sie rollt. Doch bekanntlichermaßen gibt es keinen Idealzustand, es gibt Reibung und durch diese bleibt die Kugel wieder liegen. Irgendwann wird es einfach zu mühselig, zu langweilig. Der Antrieb lässt nach und unser Mensch würde wieder zum Fernseher zurückkehren, würde man nicht erneut vor den Tisch treten.

Inspiration lässt mit der Zeit an Wirkung nach, so benötigt man einen neuen Anreiz oder einen Weiterführenden. Legt man viele Kugeln auf einen Tisch muss man wesentlich seltener vor den Tisch treten, da sie sich gegenseitig in Bewegung halten, naja oder eben hinunterfallen.